

nicht selten große Verheerungen angerichtet, indem sie große Strecken des flachen Küstenlandes verschlangen (s. S. 13, Schleswig-Holstein). Durch Sturmfluten ist auch der Dollart ins Land gerissen worden, auf dessen Gebiet einst gegen 50 Ortschaften gestanden haben sollen.

Die Tiefe der Nordsee beträgt durchschnittlich etwa 100 m. Sie ist nicht überall gleich, denn auch der Meeresboden hat wie der des festen Landes seine Höhen und Täler.

Kosten wir das Wasser der Nordsee, so finden wir, daß es stark salzig-bitter schmeckt. Das Wasser des Meeres ist salzig, das Wasser der Flüsse und Landseen nennt man im Gegensatz hierzu süß.

Die Nordsee ist sehr reich an Fischen. Der Fang von Heringen, Schellfischen, Kabeljau, Seezungen u. a. bildet darum eine Hauptbeschäftigung der Küstenbewohner.

Wir haben den Spiegel der Nordsee eine ebene Fläche genannt. Schauen wir aber von der Küste aus mit einem Fernrohr einem sich nach N. oder



Fig. 11.

vor uns liegenden sanften Anhöhe hinabstiege. Beobachtungen dieser Art zeigen uns, daß der Spiegel der Nordsee in der That keine ebene, sondern eine nach allen Seiten gekrümmte Fläche ist, daß die Nordsee also einen kleinen Abschnitt einer großen Kugel bildet.

Bogen der Nordseeoberfläche von der Insel Sylt bis zur Mündung des englischen Flusses Tyne. Sylt.

Fig. 12.

Da Elbe, Weser, Ems und Rhein ihre Wasser zur Nordsee abfließen lassen, so muß diese tiefer liegen als jene Flüsse. Schon die Stadt Hamburg liegt 3 m höher als der Nordseespiegel, Magdeburg 32 m, Dresden 100 m; die Elbquelle auf dem Riesengebirge sogar 1400 m. Um die Höhe eines Punktes zu bestimmen, denkt man sich die Oberfläche des Meerespiegels bis unter ihn fortgesetzt und mißt von dieser Linie aus.

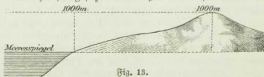


Fig. 13.

Die Höhenangaben unseres Buches bezeichnen durchweg die Höhe über dem Meerespiegel. Man nennt diese die absolute Höhe. Dagegen spricht man auch von einer relativen Höhe, und versteht darunter die